

## berliner-journalisten.de

### Videojournalismus - DJV für arbeitsteilige Produktion

Der Deutsche Journalistenverband (DJV) begrüßt Bemühungen öffentlich-rechtlicher wie privater Rundfunksender, künftig schneller und umfassender aus der Region zu berichten. Den Einsatz von Videojournalisten zu diesem Zweck sieht der DJV aber kritisch. Um einen Verlust an journalistischer Qualität zu vermeiden, empfiehlt er, an der arbeitsteiligen Produktionsweise mit Reportern, Kameraleuten und Cuttern wo immer notwendig und möglich festzuhalten.

In der tagesaktuellen Berichterstattung mit ihrem unvermeidlichen Zeitdruck würden Videojournalisten, wie z.B. beim Hessischen Rundfunk, schnell an Grenzen stoßen. Zu befürchten sei, dass entweder die notwendige gründliche Recherche auf der Strecke bleibe oder es beim Texten oder Schneiden der Videoberichterstattung hake. Zur Qualität gehöre aber die Erfüllung aller Anforderungen. Insbesondere die Intendanten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks dürften unter Sparzwang nicht die journalistische Qualität hintan stellen. Denn nicht zuletzt diese sei es, die die Rundfunkgebühren rechtfertige.

Feststellbar sei nach bisherigen Erfahrungsberichten, dass Videojournalismus zu einer enormen Arbeitsverdichtung führe. Dadurch werde ebenfalls die Qualität, vor allem aber die Gesundheit der Betroffenen gefährdet.

Videojournalismus sei deshalb nur akzeptabel, wenn den so arbeitenden Kolleginnen und Kollegen grundsätzlich genügend Zeit zur Herstellung ihrer Produktionen eingeräumt werde. Insoweit habe der Betriebsrat bzw. Personalrat eine wesentliche Schutzfunktion für die Betroffenen wahrzunehmen.

Den Einsatz von allein arbeitenden Videojournalisten (ohne Kameramann/-frau und Cutter/Cutterin) hält der DJV am ehesten noch in der nicht tagesgebundenen Produktion für vorstellbar, etwa bei kleineren Features.

Der DJV hält es in jedem Fall der Einführung von Videojournalismus für notwendig, dass die Aufgabe

[Start](#)[Neu hier?](#)[Zur Sache](#)[Brennpunkte](#)[Panorama](#)[Newsletter](#)[Fachausschüsse](#)[Termine](#)[Infos](#)[Serviceseiten](#)[Anmelden](#)[Forum](#)

freiwillig und erst nach einer den gestiegenen Anforderungen entsprechender Ausbildung ausgeübt wird. Zudem müsse bei freien Videojournalisten das Honorar wegen der Übernahme weiterer Tätigkeiten gegenüber der bisherigen Vergütung angemessen angehoben werden. Für angestellte Kolleginnen und Kollegen sei ein entsprechender Zuschlag vorzusehen, falls eine Steigerung in der Vergütungsgruppe nicht in Betracht komme.

Der DJV hält es für unabdingbar, dass mit dem Betriebsrat bzw. Personalrat eine Vereinbarung über die zu beachtenden Schritte vor Einführung des Videojournalismus im Unternehmen oder der Rundfunkanstalt abgeschlossen wird.

© berliner-journalisten.de

[Startseite](#) | [Inhalt](#) | [Impressum](#) | [Hilfe](#) | [Kontakt](#) | [Zum Seitenanfang](#)